

Zweistufiger Projektwettbewerb

Neubau Primarschulhaus mit Turnhalle in Weinfelden
„Wettbewerb Primarschulhaus West“

BERICHT DES PREISGERICHTES



Auszug aus dem Jurybericht

1 Einleitung

1.1 Ausgangslage

Die Primarschulgemeinde Weinfelden beabsichtigt, das bestehende Schulhaus Schwärze aus Kapazitätsgründen durch einen Neubau im Westen von Weinfelden zu ersetzen. Sie stützt sich dabei auf eine Schulraumplanungs-Studie der Firma Wüest & Partner AG Zürich, datiert April 2011. Um dieses Vorhaben zu realisieren, plant die Schulbehörde in einem ersten Schritt einen zweistufigen Projektwettbewerb durchzuführen.

1.2 Aufgabe

Die Aufgabenstellung des Wettbewerbes umfasst die Projektierung eines Primarschulhaus-Neubaus mit 9 Klassenzimmern, entsprechenden Nebenräumen, einer Einfachturnhalle und Aussenanlagen auf der grünen Wiese im Westen von Weinfelden. Eine spätere modulare Erweiterung der Anlage um 3 und weitere 4 Klassenzimmer-Einheiten ist aufzuzeigen. 4 Einheiten sind für Kindergartennutzung angedacht und sollen ebenerdig angeordnet sein. In der zweiten Erweiterungsstufe wird eine weitere Einfachturnhalle notwendig.

1.3 Standort

Die Schulanlage soll im südlichen Teil auf der Parzelle 1944 im Grundbuch Weinfelden, mit ca. 15'900 m² Bauland, erstellt werden. Sie befindet sich zwischen der Maienrainstrasse und der Egelseestrasse, unterhalb der Unteren Weinbergstrasse.



2 Veranstalter und Verfahren

2.1 Veranstalter / Organisation

Veranstalterin des Projektwettbewerbes ist:

Primarschulgemeinde Weinfelden
Schulverwaltung
Freiestrasse 5
8570 Weinfelden

Wettbewerbsorganisation:

air architekten ag
Andreas Imhof
Manuel Ritschard
Bodanstrasse 7a
8280 Kreuzlingen

Wettbewerbssekretariat:

Primarschulgemeinde Weinfelden
Schulverwaltung
Freiestrasse 5
8570 Weinfelden
sekretariat@schuleweinfelden.ch

Notariat:

Notariat Weinfelden
Bahnhofstrasse 22
Postfach 166
8570 Weinfelden

2.5 Preisgericht

Sachpreisgericht

- Ingeborg Joss, Präsidentin der Primarschulbehörde Weinfelden *
- Daniel Engeli, Mitglied der Primarschulbehörde Weinfelden
- Herbert Bollhalder, Mitglied der Primarschulbehörde Weinfelden
- Michael Münger, Schulleitung Primarschulzentrum Schwärze

Ersatz:

- Peter Keller, Primarlehrer Weinfelden

Fachpreisgericht

- Markus Friedli, dipl. Arch. ETH / SIA / BSA, Kantonsbaumeister Thurgau, Frauenfeld °
- Myriam Gautschi, dipl. Arch. ETH / SIA / DWB, Professorin HTWG Konstanz, Karlsruhe
- Andrea Roost, dipl. Arch. BSA / SIA / SWB, Bern
- Walter Hui, dipl. Arch. ETH, Weinfelden
- Beat Schlatter, dipl. Arch. ETH / HTL / SIA, Zürich

Ersatz:

- Andreas Imhof, dipl. Arch. FH / SIA, Kreuzlingen

Expertinnen, Experten, Vorprüfende

- Andreas Kern, Leiter Bildungsbauten, Hochbauamt Thurgau
- Marie-Theres Maute, Schulinspektorin +
- Martin Belz, Chef Bauamt, Bauverwaltung Weinfelden
- Raphael Gloor, dipl. Landschaftsarchitekt HTL, Rapperswil-Jona
- René Diethelm, Schulsekretär Weinfelden
- Otto Camenzind, Caretta Weidmann, Baumanagement AG Zürich +
- Stefan Schwyn, Mühlebach Akustik + Bauphysik, Wiesendangen +

Jurypräsident

Herr Andrea Roost wurde vom Beurteilungsgremium einstimmig zum Jurypräsidenten gewählt.

* Frau Ingeborg Joss ist während des Wettbewerbsverfahrens mit sofortiger Wirkung von Ihrem Amt als Schulpräsidentin zurückgetreten und wurde für die Jurierung der 2. Wettbewerbsstufe durch Herrn Peter Keller (Ersatz) ersetzt.

° Herr Markus Friedli wurde aus gesundheitlichen Gründen für die Jurierung der 2. Wettbewerbsstufe durch Herrn Andreas Imhof (Ersatz) ersetzt.

+ Juryteilnahme erst bei der 2. Wettbewerbsstufe

3 Aufgabenstellung

3.1 Bestehende Situation

Die neue Primarschule West wird auf der grünen Wiese geplant. Das Grundstück, welches leicht von Nord nach Süd abfällt, ist der öffentlichen Zone (OE) zugewiesen. Zurzeit wird es als Obstanlage genutzt.

3.2 Bearbeitungsgebiet

Den Verfassern steht der südliche Teil der Parzelle Nr. 1944 als Planungsareal zur Verfügung. Im Norden ist eine 31 Meter breite Zone für zukünftige Wohnnutzung freizuhalten.



3.3 Zielsetzung

Die Schulanlage „Schwärze“ wird durch die neue Schule im Westen des Ortes ersetzt. Die neue Schule soll kompakt und als offenes System für zukünftige Erweiterungen geplant werden. Dabei wird von den Verfassern erwartet, dass mit den Landressourcen haushälterisch umgegangen wird. Der Wettbewerb soll aufzeigen, wie sich die Schulanlage auch auf zukünftige Bedürfnisse ausrichten kann. Diese sind im Raumprogramm nach den heutigen Prognosen ausgewiesen.

3.4 Freiraumplanerische Rahmenbedingungen

Das neue Schulhaus soll sich optimal ins Gelände einfügen. Dem Übergang von der bebauten zur landwirtschaftlich genutzten Zone ist grösste Bedeutung beizumessen. Die Schüler werden hauptsächlich von Osten über die Maienrainstrasse zu Fuss oder mit Zweirädern auf das Schulareal gelangen. Das Grundstück wird gegenüber der Maienrainstrasse und der Südgrenze durch ein offenes Gewässer abgegrenzt. Dieses offene Gewässer ist entlang der Südgrenze mit Bäumen bewachsen. Die entsprechenden gesetzlichen Abstände sind im Situationsplan eingetragen.

Die Erschliessung der Anlage mit motorisiertem Verkehr erfolgt ausschliesslich von Westen über die Egelseestrasse. Die notwendigen Parkplätze sind im Raumprogramm ausgewiesen.

Die ostseitige Velo- und Fusswegerschliessung der Schulanlage durch die Freihaltezone entlang der Maienrainstrasse (Chluppebach) ist möglich.

Die Erschliessung des „langsamen“ Verkehrs erfolgt primär von Osten her.

Die motorisierte Verkehrerschliessung erfolgt zwingend von Westen (Egelseestrasse) her.

Die für die Erschliessung der zukünftigen Wohnzone erforderliche Privatstrasse kann nicht als Schulanlagenerschliessungsstrasse dienen.

Es ist zwingend eine Ost - West Durchgängigkeit des Areals von der Maienrainstrasse zur Egelseestrasse aufzuzeigen.

Die Aussenanlagen sollen öffentlich zugänglich sein.

Bei der Platzierung von Trockenturnplatz/Pausenplatz Hartplatz und der Spielwiese ist der Minimierung von Lärmimmissionen gegenüber den Schulzimmern gewünscht.

5 Beurteilung der Wettbewerbsbeiträge

5.1 Vorprüfung und Jurierung der 1. Wettbewerbsstufe

Vorprüfung

Zur Wettbewerbsteilnahme sind 71 Anmeldungen eingegangen, wovon 48 Wettbewerbsarbeiten abgegeben wurden.

Die formelle und materielle Prüfung hat folgendes ergeben:

Termingerechte Abgabe:	Sämtliche 48 Teilnehmer haben die Planunterlagen termingerecht eingereicht. 47 Modelle sind termingerecht eingegangen. Das Modell der Wettbewerbsarbeit Nr. 44 VILLA QUATRO STAZZIONE wurde aufgrund eines Fehlers des Modellbauers verspätet abgegeben.
Vollständigkeit:	Bei der Wettbewerbsarbeit Nr. 24 PETER PAN fehlt der Nachweis des Raumprogrammes.
Wahrung der Anonymität:	Sämtliche Abgaben haben die Anonymität gewahrt.
Inhalt / Darstellung:	Bei 17 Beiträgen sind Beanstandungen vermerkt worden.
Erfüllung Raumprogramm:	Bei 38 Beiträgen sind Beanstandungen vermerkt worden.
Baurechtliche Vorgaben:	Bei 30 Beiträgen sind Beanstandungen vermerkt worden.

Das detaillierte Resultat der Vorprüfung wurde im Vorprüfungsbericht festgehalten und von der Jury zur Kenntnis genommen.

Jurierung 1. Wettbewerbsstufe

Die Jurierung der 1. Wettbewerbsstufe fand am 03. und 04. Oktober 2012 in der Aula des Paul-Reinhart-Schulhauses in Weinfelden statt.

Das Beurteilungsgremium entschied einstimmig, dass sämtliche 48 Wettbewerbsarbeiten zur Beurteilung zugelassen werden.

Für die Jurierung galten folgende Beurteilungskriterien (ohne Wertung der Reihenfolge):

- Städtebaulicher Kontext
- Architektur und Freiraumgestaltung
- Funktionalität
- Flexibilität
- Aufenthaltsqualität
- Wirtschaftlichkeit, Kosten / Nutzen
- Energie, Ökologie

Die Wettbewerbsarbeiten wurden in 2 Wertungs- und Kontrollrundgängen beurteilt.

Im 1. Wertungsdurchgang sind folgende 25 Projekte ausgeschieden:

01	Möbius	29	u-turn
02	57 ²	31	uva
04	cocodrilo	32	Fliegendes Klassenzimmer
06	XYLOPHON	33	KORBINIAN
07	PUELLA DOCTA	34	Westend
09	MELEPERE	36	TINTIN
10	KASKADE	37	Winis
14	LÖWENZAHN	38	BIREWIESE
17	Panama	39	REFUGIUM
19	SCHOLA	40	POMARIUM
21	Papillon	42	Pero
23	Ylvi	45	Bello Ruli Maui
28	High Flying Birds		

Im 2. Wertungsdurchgang sind folgende 11 Projekte ausgeschieden:

03	Bachtobel	22	INSIDE OUT
08	Dreifaltigkeit	30	abbraccio
12	diagonal	35	cuboro
16	Lernterrassen	44	VILLA QUATRO STAZIONE
18	Lichtung	47	Dreierlei
20	SIGG SAGG SUGG		

Zur Weiterbearbeitung in der 2. Wettbewerbsstufe sind folgende 12 Projekte gewählt worden:

05	ABC	26	TROISQUATRESIX
11	Frederick	27	Line5__
13	chluppebach	41	INDRI
15	einszweidrei	43	1 2 3
24	PETER PAN	46	TROIS POMMES
25	60x60	48	EDELCHRÜSLER

Das Beurteilungsgremium entschied, für die 2. Wettbewerbsstufe keine Anpassungen am Wettbewerbsprogramm vorzunehmen.

Die Teilnehmer der 2. Wettbewerbsstufe sind nochmals ausdrücklich auf die Einhaltung baurechtlichen Vorgaben hinzuweisen.

Neu soll in der 2. Wettbewerbsstufe ein Fassadenschnitt 1:20 mit Konstruktionsangaben gefordert werden.

Dafür entfällt die kubische Berechnung.

Es wird zudem einen Nachweis betreffend dem Minergie-P Standard gefordert.

Jurierung 2. Wettbewerbsstufe

Die Jurierung der 2. Wettbewerbsstufe fand am 07. und 14. Februar 2013 in der Aula des Paul-Reinhart-Schulhauses in Weinfelden statt.

Entschuldigt: Frau Ingeborg Joss wurde durch Herrn Peter Keller (Ersatz) ersetzt.
Herr Markus Friedli wurde durch Andreas Imhof (Ersatz) ersetzt.

Das Beurteilungsgremium entschied einstimmig, dass sämtliche 12 Wettbewerbsarbeiten zur Beurteilung zugelassen werden.

Das Projekt Nr. 48 EDELCHRÜSLER wird aufgrund des doch erheblichen Verstosses gegen die baurechtlichen Vorgaben von der Preiserteilung ausgeschlossen. Ein Ankauf ist weiterhin möglich.

Für die Jurierung galten folgende Beurteilungskriterien (ohne Wertung der Reihenfolge):

- Städtebaulicher Kontext, Einbezug ins Ortsbild
- Architektur, innere und äussere Gestaltung
- Freiraumgestaltung
- Funktionalität
- Etappierung / Erweiterungen
- Flexibilität
- Aufenthaltsqualität
- Wirtschaftlichkeit, Kosten / Nutzen
- Energie, Ökologie

Im 1. Wertungs- und Kontrollrundgang sind folgende 7 Projekte ausgeschieden:

05 ABC
13 chluppebach
25 60x60
26 TROISQUATRESIX
41 INDRI
43 1 2 3
48 EDELCHRÜSLER

In der engeren Wahl verbleiben die 5 folgenden Projekte, welche durch die Fachjuroren beschrieben werden:

11 Frederick
15 einzweidrei
24 PETER PAN
27 Line5__
46 TRIOS POMMES

5.3 Rangierung

Die in der engeren Wahl verbleibenden Projekte wurden im Rahmen des 2. Wertungsdurchganges intensiv diskutiert.

Daraus erfolgte folgende Rangierung:

1. Rang, 1. Preis	27	Line5__	Beschluss einstimmig
2. Rang, 2. Preis	11	Frederick	Mehrheitsbeschluss
3. Rang, 3. Preis	46	TROIS POMMES	Mehrheitsbeschluss
4. Rang, 4. Preis	15	einszweidrei	Beschluss einstimmig
5. Rang, 5. Preis	24	PETER PAN	Beschluss einstimmig

Der anschliessende Kontrollrundgang über sämtliche 12 Projekte ergab keine Änderung in der Beurteilung.

5.4 Preiserteilung

Für die Preiserteilung, Entschädigungen und Ankäufe stand dem Preisgericht eine Gesamtpreissumme von CHF 178'200.- (exkl. MwSt.) zur Verfügung. Es mussten mindestens 3 Preise, inklusive Ankäufe vergeben werden.

Die Jury entschied, dass sämtliche Wettbewerbsbeiträge der 2. Wettbewerbsstufe eine feste Entschädigung von CHF 5'000.- (exkl. MwSt.) erhalten.

Die Jury spricht sich für folgende und Preiserteilung aus:

1. Rang, 1. Preis	Preissumme	CHF	35'000.-	27	Line5__
2. Rang, 2. Preis	Preissumme	CHF	30'000.-	11	Frederick
3. Rang, 3. Preis	Preissumme	CHF	28'000.-	46	TROIS POMMES
4. Rang, 4. Preis	Preissumme	CHF	15'000.-	15	einszweidrei
5. Rang, 5. Preis	Preissumme	CHF	10'200.-	24	PETER PAN

7 Würdigung der Wettbewerbsbeiträge

Allen Wettbewerbsteilnehmenden gelten der Dank und die Anerkennung des Wettbewerbsveranstalters und des Preisgerichtes für die eingereichten Wettbewerbsarbeiten zu dieser anspruchsvollen Aufgabe.

Sämtliche Wettbewerbsbeiträge waren für die Entscheidungsfindung wertvoll.

Kennwort: **Line5__**
Projektnummer: **27**

1.Rang, 1. Preis
zur Weiterbearbeitung empfohlen

Projektverfasser: stauffacher-aemisegger architekten gmbh
Laubgasse 59
8501 Frauenfeld

Wydler und Wydler Architekten
Universitätsstrasse 53
8006 Zürich

Mitarbeit: Peter Stauffacher
Markus Aemisegger
Peter Wydler
Nadine Hagen

Fachdisziplin Bauingenieur
Sjb.kempter.fitze AG
Rennweg 5
8580 Amriswil

Reto Bissegger

Bauphysik
Gerevini, Ingenieurbüro AG
Vonwilstrasse 23
9000 St. Gallen

Enrico Romano

Das Projekt Line 5_ wurde konsequent aus der ersten Wettbewerbsstufe weiterentwickelt. Es zeichnet sich durch ein einfaches stimmiges Konzept aus. Drei Ebenen strukturieren das Gelände. Von Osten gesehen sind das die Spielwiese, der zentrale Eingangs- und Hartplatz und an der Egelseestrasse der Parkplatz. Die talseitig dreigeschossige Anlage mit zwei erweiterbaren Gebäuden ist an die Westgrenze des Grundstückes platziert. Die Bauten stehen nebeneinander in Nordsüdrichtung. Westlich das Schulhaus, östlich die Turnhalle. Sie sind linear zueinander verschoben, so entsteht ein schön gefasster Hartplatz vor den beiden Gebäuden im Süden. Dieser wird über eine gedeckte Freitreppe von der Egelseestrasse / Parkplatz und über einen horizontalen Weg von der Maienrainstrasse erschlossen. Die Ostfassade des Schulhauses ist auch die der Stadt zugewandte Eingangsfassade. Das Erdgeschoss ist gegenüber dem OG zurückversetzt und bildet damit die gedeckte Pausenhalle. Die hochliegende etwas zu kleine Spielwiese grenzt an die Turnhalle an, und spannt sich gegen Osten auf. Beide im Grundriss rechteckigen Baukörper können problemlos erweitert werden. Die Stufe eins bildet bereits das Grundgerüst welches im Erweiterungsfall das Schulhaus nach Norden und die Turnhalle nach Westen wachsen lässt. Die Anlage wirkt auch ohne die geplanten, späteren Erweiterungen, nicht torsohaft. Zwischen dem Chluppenbach und der Anlage entsteht eine wohltuende Distanz. Das Schulhaus ist in Massivbauweise mit innenliegenden statischen Kernen und Stützen an den Fassaden konzipiert. Die Fassade wird vollverglast und mit vertikalen Lamellen rhythmisiert.

Das zweigeschossige Schulhaus ist als Clusterbau konzipiert. Im Erdgeschoss befinden sich der gedeckte Eingang, das Foyer, der Mehrzwecksaal (dieser weist nur eine Raumhöhe von ca. 3.00 m auf und nicht wie gefordert 4.50 m) Förderunterrichtsräume, Treppenanlage, WC - Anlage, Lehrerbereich sowie der Mittagstisch im Foyerbereich. Das Obergeschoss ist als Klassentrakt mit innenliegenden von oben belichteten Gruppenräumen konzipiert. Die Schulzimmer sind Ost – oder Westorientiert, die innenliegenden Gruppenräume können zur Flurzone oder zum Nachbarcluster mittels Schiebewänden geöffnet werden. Dies ist möglich, weil die Entfluchtung über Fluchtbalkone gelöst ist. Damit bleiben den Nutzern Möglichkeiten offen, das Schulhaus auch im inneren Erschliessungsbereich zu bespielen. Die Verfasser legen Wert auf Flexibilität, diese ist bei den laufenden Veränderungen des didaktischen Konzeptes gewährleistet. Die Erweiterung nach Norden kann nach dem gleichen Muster erfolgen. Problematisch wird wohl die Belichtung des tiefen Erdgeschosses. Die Verfasser haben den Kindergarten hier vorsehen. Im Erdgeschoss sind leider keine Oberlichter möglich.

Die Fluchtbalkone sind schematisch dargestellt, die Nottreppen fehlen in den Ansichten. Im Untergeschoss sind die Werkräume, Nebenräume ein Klassenzimmer und der Veloraum angelegt. Dieses Geschoss läuft in Nordrichtung in den Hang. Die Belichtung in den hinteren Räumen scheint eher mässig zu sein. Belichtungseinschnitte im Gelände sind nicht unproblematisch weil das Gebäude mit minimalem Grenzabstand zur Egelseestrasse steht und der Fluchtbalkon hier die Belichtung stört.

Die Turnhalle gedacht als zweiseitig verglaster Holzbau mit Lamellenstruktur ist erdgeschossig, ohne Vordach, von Westen über einen stirnseitigen, seitlich abgewinkelten, grosszügigen linearen Flur erschlossen. Die Umkleiden sind im OG angelegt, im EG befinden sich die Nasszellen und der Lehrerbereich, im UG die Technik. Am hinteren Ende der Turnhalle sind die Innen- und Aussengeräteräume angelegt. Die zweite Turnhalle wird der ersten gleich, additiv angebaut. Dadurch verlängert sich der Erschliessungsflur, der Eingang ist dann bereits vorhanden. Mit der Erweiterung verkürzt sich die Spielwiese um den Betrag der Turnhallenerweiterung.

Die assoziativ in Bildern angedeutete Freiraumgestaltung basiert auf einer klaren und nachvollziehbaren Gliederung des Areales. Es sind vielfältig nutzbare Freiflächen und interessante Abfolgen zu erwarten. Die Niveauversätze scheinen hingegen wenig ausgearbeitet und werden als gestalterisches Potenzial nicht angemessen genutzt. Leider wurde keine Lösung für eine Spielwiese in der geforderten Dimension gefunden.

Die wirtschaftliche Beurteilung hat ergeben, dass dieses Projekt mit zu den kostengünstigen gehört. Die Minergie P – Prüfung ergab dass die feste Verglasung vor den Fenstern und die umlaufenden Balkone erhöhten Aufwand ergeben. Mehrere Elemente sind anzupassen. Die Kompaktheit oberirdisch und unterirdisch ist sehr gut.

Wie schon eingangs erwähnt, ist hier ein stimmiges Konzept entwickelt worden welches architektonisch und funktional schon in der Stufe eins (ohne Erweiterungen) hohe Qualitäten aufweist. Es gibt verschiedene Punkte welche nicht oder suboptimal erfüllt sind, diese sind im Bericht und Vorprüfung erwähnt.

Neubau Primarschulhaus mit Turnhalle in Weinfelden „Wettbewerb Primarschulhaus West“



Architektur / Idee

Das Schulhaus soll heute eine neue Form des Zusammenlebens und der Integration darstellen. Eine Schulparkanlage, die integrierend, flexibel und die Schulzeiten hinaus über den Schulbetrieb hinaus in der Nachmittags- und Freizeitgestaltung integriert.

Wie sich die räumliche Struktur in Zukunft entwickeln wird, ist nicht vorhersehbar. Das Schulhaus soll eine flexible Struktur sein, die sich an verändernde Bedürfnisse anpassen kann. Die räumliche Struktur soll sich an die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen anpassen. Die räumliche Struktur soll sich an die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen anpassen.

Die räumliche Struktur soll sich an die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen anpassen. Die räumliche Struktur soll sich an die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen anpassen.

Die räumliche Struktur soll sich an die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen anpassen. Die räumliche Struktur soll sich an die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen anpassen.

Tragwerk / Struktur

Das Tragwerk soll sich an die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen anpassen. Das Tragwerk soll sich an die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen anpassen.

Tragwerk / Details

Das Tragwerk soll sich an die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen anpassen. Das Tragwerk soll sich an die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen anpassen.

Fachplanung

Das Tragwerk soll sich an die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen anpassen. Das Tragwerk soll sich an die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen anpassen.

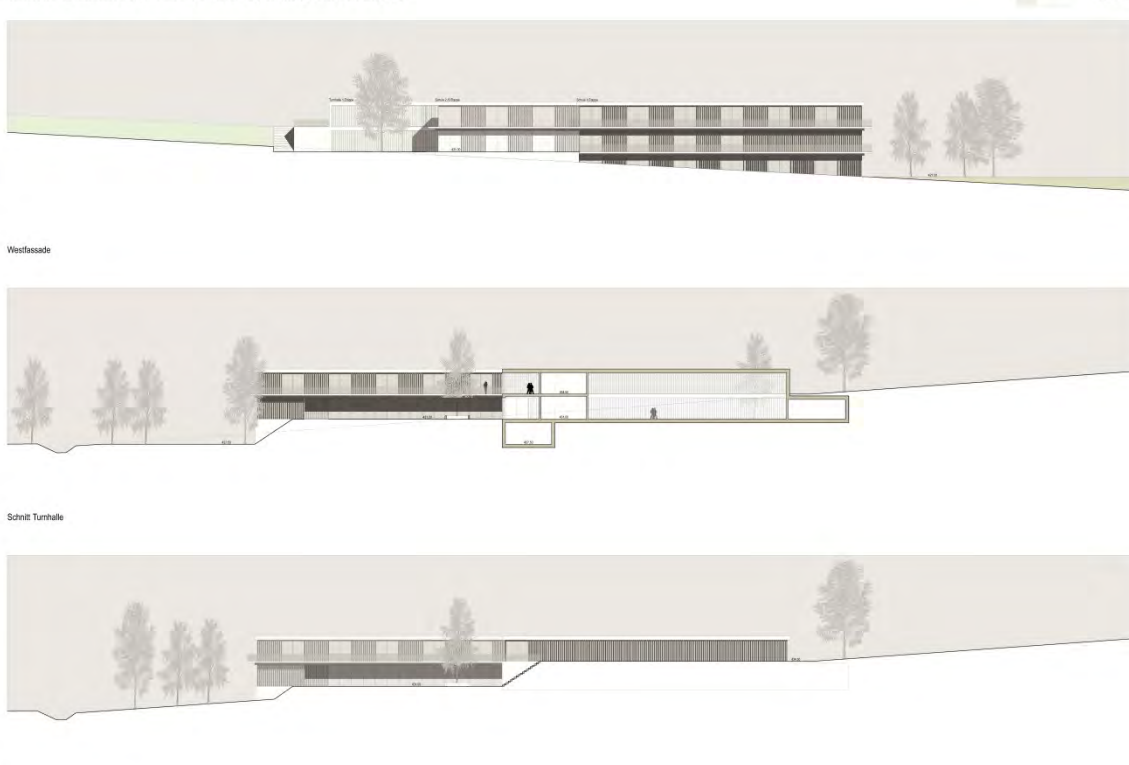
Konzept / Nachhaltigkeit

- Das Schulhaus soll eine neue Form des Zusammenlebens und der Integration darstellen. Eine Schulparkanlage, die integrierend, flexibel und die Schulzeiten hinaus über den Schulbetrieb hinaus in der Nachmittags- und Freizeitgestaltung integriert.
- Das Schulhaus soll eine neue Form des Zusammenlebens und der Integration darstellen. Eine Schulparkanlage, die integrierend, flexibel und die Schulzeiten hinaus über den Schulbetrieb hinaus in der Nachmittags- und Freizeitgestaltung integriert.

Ausstattungsplanung

- Das Schulhaus soll eine neue Form des Zusammenlebens und der Integration darstellen. Eine Schulparkanlage, die integrierend, flexibel und die Schulzeiten hinaus über den Schulbetrieb hinaus in der Nachmittags- und Freizeitgestaltung integriert.
- Das Schulhaus soll eine neue Form des Zusammenlebens und der Integration darstellen. Eine Schulparkanlage, die integrierend, flexibel und die Schulzeiten hinaus über den Schulbetrieb hinaus in der Nachmittags- und Freizeitgestaltung integriert.

Neubau Primarschulhaus mit Turnhalle in Weinfelden „Wettbewerb Primarschulhaus West“



Westfassade

Das Schulhaus soll eine neue Form des Zusammenlebens und der Integration darstellen. Eine Schulparkanlage, die integrierend, flexibel und die Schulzeiten hinaus über den Schulbetrieb hinaus in der Nachmittags- und Freizeitgestaltung integriert.

Schnitt Turnhalle

Das Schulhaus soll eine neue Form des Zusammenlebens und der Integration darstellen. Eine Schulparkanlage, die integrierend, flexibel und die Schulzeiten hinaus über den Schulbetrieb hinaus in der Nachmittags- und Freizeitgestaltung integriert.

Ostfassade

Das Schulhaus soll eine neue Form des Zusammenlebens und der Integration darstellen. Eine Schulparkanlage, die integrierend, flexibel und die Schulzeiten hinaus über den Schulbetrieb hinaus in der Nachmittags- und Freizeitgestaltung integriert.

